

# Der heilige Monat *Ramaḍān*

## رمضان مبارك

Der heilige Prophet ﷺ sagte über diesen großen feierlichen Monat: „Sein Anfang ist Barmherzigkeit, seine Mitte Vergebung und sein Ende eure Errettung vor dem Feuer der Hölle.“

Der heilige Prophet ﷺ sagte auch: „Wer am *Jum'a*, Freitag, hundertmal *Ṣalāt wa salām* (Heil- und Friedenswünsche) auf den Propheten ausspricht, dem gibt der Herr am Jüngsten Tage ein Licht, das die ganze Versammlung am Platz der Auferstehung beleuchten wird. Und wer den heiligen Monat *Ramaḍān* mit freudigem Herzen begrüßt und ihn herbeisehnt, dessen Körper wird von dem Feuer der Hölle nicht berührt.“

In einem *Ḥadīth qudsī* sagt Allāh der Erhabene: „In der ersten Nacht des *Ramaḍān* spricht der Erhabene: Wer Uns liebt, den lieben Wir; wen es nach Uns verlangt, nach dem verlangt es Uns; wer Uns um Vergebung ersucht, dem vergeben Wir zu Ehren des Monats *Ramaḍān*.“

Im *Ramaḍān* ergeht der Befehl des Herrn an die „Schreiber“ unter den Engeln, daß sie nur die guten Taten der Fastenden aufzeichnen und nicht ihre bösen und daß sie die Sünden vom Register löschen.

Des heiligen Propheten Gefährte 'Abbās berichtet, daß der heilige Prophet ﷺ gesagt habe:

„Wüßte meine Gemeinde, wie groß der Segen des *Ramaḍān* ist, wie viele Sünden darin vergeben und wieviel Gnade und Lohn darin gespendet werden, sie würden wünschen, der *Ramaḍān* dauerte das ganze Jahr an, und sie verbrächten den gesamten Monat in Anbetung und Gottesdienst.“

»Wer im *Ramaḍān* fastet und seine Grenzen erkennt und sich allem fernhält, wovon es sich fernzuhalten gilt, dem werden seine vorherigen Sünden vergeben.«

(SAYYIDIDNĀ MUḤAMMAD ﷺ)

Der heilige Prophet sagte: „Jeden verlangt nach dem Paradies. Das Paradies aber verlangt nach viererlei Leuten: nach denen, die den Koran lesen, nach denen, die die Armen speisen, denen, die im heiligen *Ramaḍān* fasten, und solchen, die ihre Zunge vor bösen Worten zu hüten wissen.“

Allāh der Erhabene spricht: „Das Fasten ist Mein, und Ich bin es, der es belohnt.“

Der heilige Prophet hat auch gesagt: „Mir und meiner Gemeinde hat Allāh der Allmächtige fünf Dinge gegeben, die keiner Gemeinde vor der meinigen gegeben wurden:

Deren erstes ist der Blick der Gnade, den Allāh in der ersten Nacht des heiligen *Ramaḍān* auf sie wirft; wer von diesem Blick

erfaßt wird, den wird die ewige Strafe nicht berühren.

Das zweite ist, daß Allāh Seinen Engeln geboten hat, für die Gemeinde Muḥammads um Vergebung zu bitten.

Das dritte: Der Geruch, der dem Munde eines Seiner fastenden Knechte entströmt, ist Ihm lieblicher als Moschus oder Ambra.

Das vierte: Allāh der Erhabene hat zu Seinem Paradiese gesagt: ‚O Paradies, schmücke dich festlich, denn Mein fastender Knecht ist auf dem Weg zu dir.‘

Und fünftens wird Er einem jeden der Gemeinde Muḥammads Verzeihung dafür gewähren, daß er ‚*Lā ilāha illā llāh, Muḥammadur-rasūlu llāh*‘ gesprochen hat. ♦

Im *Ramaḍān* täglich empfohlenes *dhikr*:

1000 *Surat al-ikhhlās* (Sure 112)

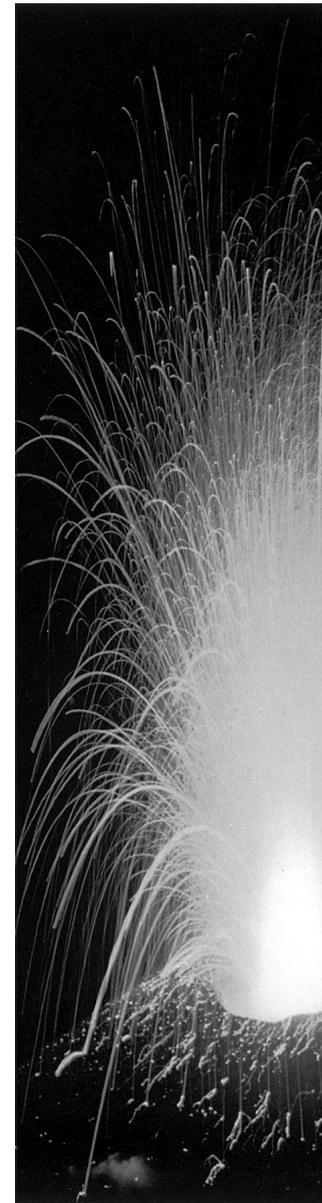
1000 *Lā ilāha illā llāh*

100 *Lā ilāha illā llāh*

*Muḥammadu r-rasūlu llāh*

### L I C H T B L I C K

Der *Lichtblick* erscheint wöchentlich im SPOHR VERLAG, Rebmättleweg 4, 79400 Kandern im Schwarzwald. – Tel. 0 76 26 - 97 08 70. Fax: 076 26-97 08 71. POSTBANK KARLSRUHE: KTO.: 29 26 55-755 (BLZ: 660 100 75). – Druck: Umar Anton, Lüneburg. V.i.S.P.: Selim Spohr.



## Das Ende von Atlantis

SHEIKH NĀZIM EFENDI, Lefke, Zypern,

~ 7. Jumādā II./6. August 2003 \*

*A'udhu billāhi mina sh-shayṭāni r-raġīm bismillāhi r-raḥmāni r-raḥīm*

Die Scharia sagt den Menschen: „Kommt zum Gebet!“ Einer, der versteht, muß sich hinstellen. Allāh schickt bestes *adab*. Hinter dem Imām stehen die Männer, dann Kinder, alte Frauen und dann junge Frauen. Allāhs *adab* für diese Welt ist, die Welt im Zustand des Aufrechtstehens zu halten. *Adab* sind die Pfeiler, aber die Leute haben es jetzt verloren, und aus dem Leben der ganzen Welt ist es verschwunden, das Leben der ganzen Welt neigt sich, keinen Wert besitzt das Leben jetzt ...; alle Gebäude kommen herunter, keine Rettung ... Sosehr ihr himmlische Regeln achtet, sosehr Achtung habt ihr hier und hiernach. Laßt eurem Ego keine Chance, auf himmlische Regeln zu treten. Nein, himmlische Regeln sind geschickt worden, oben zu sitzen, nicht unter die Füße gebracht und betreten zu werden. „Wenn sie Mich wütend mit sich machen, kommt göttliche Ra-

che. Sie machen Mich wütend mit sich, um nur eine Wüste von Nichts zu sein.“ Ende. Diese Wüste war vielleicht gutes Land mit allem darauf; doch wenn die Besitzer die himmlischen Regeln mit Füßen treten, schickt Allāh einen Lastwagen und schafft alles von diesem Land fort, zurück bleibt nur sandige Wüste. Es ist nicht schwierig, wenn Allāh *subḥānahu wa ta'ālā* verlangt, in Sekunden eine Wüste zu schaffen, alles auszuradieren.

Ich fragte und sagte, die Insel Atlantis im Asiatischen Meer war ein hervorragender Ort mit vielen Gebäuden. Eintausend Jahre lang lebten Leute auf ihr mit Energie, Segen und Anmut. So eine schöne Insel, ein Kontinent mit Menschen, die ihr volles Leben lebten, wie sie wollten, und sich vergnügten. Ihnen sind alle Vorteile und Gnaden gewährt worden, sie schwammen in Allāhs Gunst, Juwelen, Gold ... allen Freuden, und schließlich schnitten sie die Verbindung zu den Himmeln und himmlischen Anordnungen ab. Nicht länger versuchten sie, himmlische Regeln und Befehle zu achten, betrunken im Leben ihrer Zeit und dem Vergnügen ergeben, tierischen Lüsten verfallen. Und selbst bis heute erlangte niemand, was sie an Vergnügen der Welt er-

\* aus dem Englischen von Hagar Spohr. Quelle: <http://groups.yahoo.com/group/mawlana40/message/353>

reicht hatten. Allāh der Allmächtige ist der Geduldigste. Und Seine Geduld ist nicht wie die unsere, und Er setzte ein Limit, Er berührte sie nicht, und sie setzten ihr so schmutziges Leben fort, da sie dachten, das freudvollste, friedfertigste Leben zu führen.

Es war wie bei der Mücke, die, in schmutzigem Wasser lebend, einer anderen, die im sauberen Wasser lebte, auf die Frage: „Warum lebst du im schmutzigen Wasser?“ erwiderte: „Was? Was meinst du?“ und das Angebot: „Komm, ich bringe dich in sauberes Wasser, ich werde dir sauberes Wasser zeigen“ mit den Worten zurückwies: „Nein, wir haben das beste, sauberste Leben frei von allem, von der Erde, vom Himmel, wir tun alles zu unserem Vergnügen.“ Für jedes lebende Wesen, wird es ein Ende geben.

Eines Morgens bricht ein Vulkan aus; als erstes schickt er Asche aus, die, wenn sie auf eine Person trifft, sie verbrennt. 100 Grad heiß; es ist wie Baumwolle, die weich herabkommt. Es kommt, und die Leute laufen in ihre Häuser und schließen sich ein, aber die Asche beginnt, Türen und Fenster zu bedecken, drinnen Schreie ... keine Antwort, dann kommt Lava heraus und Feuer wie Höllenfeuer, in Flüssen, alles bedeckend von unten. Es ward nicht gesehen, das ganze Atlantis wurde ungesehen zugedeckt, nichts kann gesehen werden, und man kann nicht verstehen, daß es dort so hübsche Städte, Gärten gab. Jetzt ist es nichts. Am Anfang war es wie New Island, und dann verschwand es einfach: sie waren so trunken, so unachtsam, so ungläubig, so respektlos himmlischen Anordnungen und Befehlen gegenüber.

Allāh *ṣubḥānahu wa taʿālā* kann an den Leuten alles tun mit Seiner endlosen Fähigkeit. Traut nicht, was ihr an Atomen habt, Nuklearkraft ist nichts. Kommt

und übergebt euch dem Herrn der Himmel. Islam bedeutet, sich den Befehlen eures Schöpfers zu unterstellen, eures Herrn himmlischen Anordnungen – wenn ihr anstrebt, himmlisches Leben zu erreichen, ein geehrtes Leben hier und hiernach; die Engel können euch jederzeit erreichen, überall. Das bedeutet, sich himmlischen Befehlen zu unterstellen. „Islam“ ist das geehrteste Wort für Seine Diener. Deshalb werdet ihr, solange ihr euch himmlischen Befehle unterstellt, hier und hiernach geachtet sein. Ich übergebe mich Dir, mein Herr, ich bin Dein Diener.

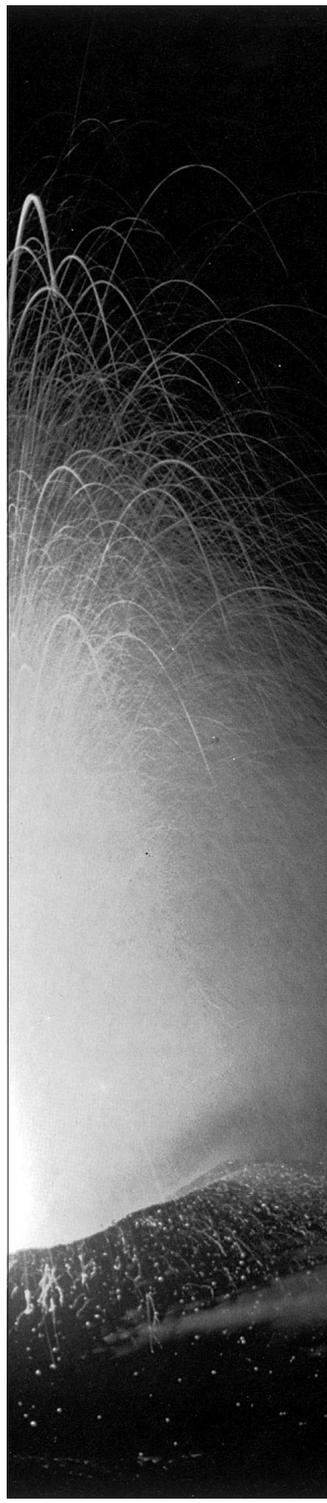
O Leute, findet zurück zu euch selbst und denkt darüber nach. Wir sind keine Zeitung oder Philosophen. Gewöhnliche Leute sind trunken, sie streben Vergnügen und Erfolg an durch papierene Werte und Aktien.

Jeden Tag diese schaitanische Fernsehkiste – heute sind es hundert, morgen tausend, übermorgen zehntausend, in täglichem Auf und Ab verlieren sich in dieser Jagd die Leute.

Hyundai denkt, sie sei die beste Gesellschaft, aber ihr Besitzer öffnete in einem hohen Gebäude ein Fenster und stürzte sich hinab. Befand er sich in einer ökonomischen Krise, ohne Geld, Nahrung, Kleidung? Niemand fragte: „Was ist der Grund? Warum warf er sich hinab?“ Der schaitanische Weg ist der, die Wirklichkeit zu verstecken zu versuchen, falsche Dinge zu zeigen. Schaut, was sie 24 Stunden lang den Leuten zu zeigen versuchen, jeder Kanal schmutziger als der andere.

O Allāh, schicke deine Medizin auf deine Menschen auf Erden, rette uns vor schaitanischen Leuten, die auf himmlische Regeln treten. Zur Ehre des himmlischsten einen, Sayyidīnā Muḥammad ﷺ, der Friede sei auf ihm.

*Al-Fātḥa.* ◆



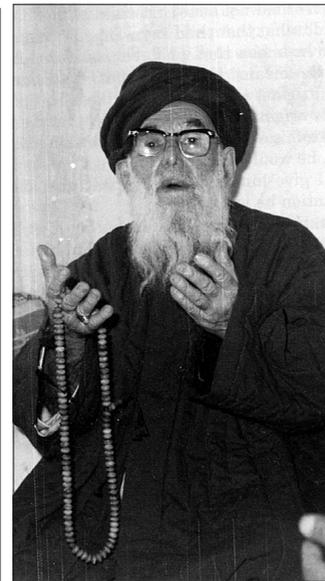
## Das Leben Großscheich ‘Abdullāhs (10)

*Das Treffen mit John Bennett*

GROSSSCHEICH SAGTE zu John G. Bennett: »„Ich erwartete heute jemanden, aber ich wußte nicht, daß du es sein würdest. Vor ein paar Nächten kam ein Engel in mein Zimmer und berichtete mir, daß du kommen würdest, mich zu besuchen, und ich dir drei Botschaften zu geben hätte. Du hast Gott um Führung über deine Frau gebeten. Sie ist in Gottes Gewahrsam. Du hast versucht, ihr zu helfen, aber das war falsch. Du störst die Arbeit, die Gott in ihrer Seele tut. Es gibt keinen Grund zur Beunruhigung über sie, aber es ist nutzlos für dich, zu verstehen zu versuchen. Die zweite Botschaft betrifft dein Haus. Du hast Gott um Führung darüber gebeten, ob du deinen Weg gehen solltest oder anderen folgen. Du mußt dir selbst vertrauen. Du wirst von den Armeniern verfolgt werden, aber du darfst keine Angst haben. Du mußt viele Leute an dich ziehen, und du darfst nicht zögern, selbst wenn andere Leute wütend sind.“

Er wurde wieder still. Ich war überrascht über die beiden Botschaften, denn es war wahr, daß ich gerade in jenen beiden Fragen um Führung gebetet hatte ...

„Die wichtigste Botschaft ist die letzte. Du mußt wissen, daß in der Welt große Niedertracht herrscht. Die Leute haben sich der Verherrlichung materieller Dinge übereignet, und sie haben den Willen und die Kraft verloren, Gott anzubeten. Gott hat immer Botschafter ausgesandt, um den Weg aus solchen Situationen zu zeigen, und so hat Er es auch in unserem ge-



genwärtigen Lebensalter gemacht. Ein Botschafter ist bereits auf Erden und seine Identität vielen bekannt. Nicht lange und er wird in den Westen kommen. Menschen sind erwählt worden, den Weg für ihn vorzubereiten ... Der Botschafter wird in dein Land kommen und selbst in dein Haus ...

Du solltest niemals aufhören, Gott anzubeten, nur sollst du es nicht zeigen. Nach außen hin mußt du dich benehmen wie andere auch. Gott hat zwei Engel ernannt, auf dich aufzupassen. Einer wird dich führen und dich leiten, so daß du nicht länger Fehler machen wirst wie zuvor. Der andere wird die religiösen Pflichten übernehmen, die du für dich selbst nicht erfüllen kannst. Ich gebe dir den Rat, in deinem Herzen häufig die Worte *Lā ilāha illā llāh* zu wiederholen, was bedeutet, sich Gott allein zu übergeben.“

Als ich sagte, dies wäre das muslimische Bekenntnis des Glaubens, antwortete er, daß es soviel christlich wie muslimisch ist, da die Grundfeste aller Religionen die ist, daß der Mensch nicht seinem eigenen Willen, sondern dem Willen Gottes folgen soll.«

*Sein Fortgang aus diesem Leben*

Wir beobachteten viele wunderliche Erlebnisse mit unserem Großscheich. Sein Leben war voller wohlthätiger Aktivität. Er lächelte immer, war niemals zornig. Er hatte kein Einkommen, und doch war in seinem Haus Essen im Überfluß vorhanden. Wie wurde er unterstützt?, lautete die Frage, die jeder sich stellte. Leute tauchten unangemeldet auf, bis sie manchmal 200 zählten, aber sie würden vorbereitetes Essen vorfinden, das für sie gemacht war. Wir waren immer sehr erstaunt darüber: „Wo kam dieser Reis, das Brot und das Fleisch her?“

Nachts sah ich ihn selten schlafen. Während des Tages empfing er ständig Leute, und zur Nacht saß er immer in seinem besonderen Raum, in dem er Koran las, *Dalā'il al-Khayrāt*, seinen persönlichen *dhikr* machte oder Lobpreisungen auf den Propheten übte ﷺ. Er betete gewöhnlich nach Mitternacht bis zur Morgendämmerung. Er half den Bedürftigen, so sehr er dazu fähig war, und er schützte viele Wohnungslose in seiner Moschee. Er diente der Menschheit. Die Zunge versagt vor der Beschreibung seines guten Benehmens und seiner guten Eigenschaften.

[Fortsetzung folgt]